



newsletter von Beni und Christin

NEWSLETTER NR. 14

JANUAR 2011

„AUF WEIHNACHTEN WARTEN GENÜGT NICHT.

WEIHNACHTEN KOMMT NICHT. WEIHNACHTEN WIRD.

DURCH DICH, DURCH MICH, DURCH UNS.

VIELLEICHT DURCH UNSER REDEN, EHER DURCH UNSER TUN,

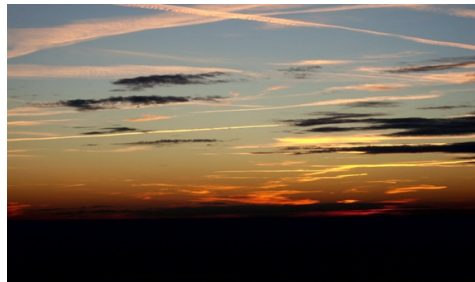
AM MEISTEN DURCH UNSER SEIN.“
(M.FEIGENWINTER)

IN DIESEM NEWSLETTER

- Wunder-bare Momente...
- Reich beschenkt
- Wie bei Königs...
- Weihnachtsbaum, Plätzchenteig und Räucherkerzen
- Im Schutz der Burg Gottes
- Ein bewegtes Herz und manche Träne
- Jahreswechsel - Neuanfang
- Ein Leben auf der rosa-roten Wolke
- Zeit im Gebet

Beeindruckt...

Die letzten Wochen waren eine sehr eindrucksvolle Zeit. Es geschahen Dinge, die man sich kaum vorstellen kann. Viele dieser Momente habe ich mit allen Sinnen genossen und ich staune noch immer über die großen Dinge, die Gott tut - die großen und die kleinen Momente.



Wunder-bare Momente...

Nach dem wir unsern letzten Newsletter abgeschickt haben, waren wir auf Freundeskreisreise quer durch Deutschland unterwegs. Ca. 5000km – in 25 Tagen – etwa 9 verschiedene Nachtlager – unzählige Begegnungen mit wundervollen Menschen. Familie, Verwandte, Freunde, Fremde – alle Wunder Gottes. Wir hatten die verschiedensten Erlebnisse: angefangen bei einem Gemeindeabend in Hauskreisatmosphäre und voller Offenheit, über ein Mittagessen bei Oma und Tante, viele gute Gespräche mit unseren Schwestern, weiter zu Begegnungen mit Hunderten (auf dem CVJM-Kongress in Fellbach), die Balance zwischen Ankommen und Weitergehen, Spieleabend mit Erinnerungen an vergangene Tage und mit dem mutigen Blick in die Gegenwart, neue Gemeinden kennen lernen, alte Gemeinden wieder besuchen und voller Begeisterung die vertrauten Gesichter wiedersehen, neue Freundschaften entdecken, Abschied nehmen und Zeugnis geben von dem, was wir erleben, Familienatmosphäre genießen, einer dem anderen dienen, Herzensanliegen miteinander teilen, für einander beten, einander umarmen, für einander da sein,.....und voll gepackt wieder zurückkommen...voller Geschenke im Herzen und im Kofferraum.

Wir wollen euch danken, für das was ihr in dieser Zeit für uns und die Arbeit hier getan habt. Sehr beschenkt konnten wir wieder zurück fahren. Wir sind dankbar für jeden neuen Kontakt, den wir mitnehmen konnten und wir staunen immer wie-



der, wie Gott sein Reich baut und uns alle zu einem Netz verbindet.

Für uns beide war die Zeit in Deutschland sehr gut und schön. Wir konnten trotz der Anstrengung und Herausforderung sehr nahe nebeneinander stehen. Gott hat uns in dieser Zeit besonders zusammen gestellt.



Ja, mit den beiden Schwestern macht man etwas mit...die beiden Brautpaare des Jahres auf einem Foto - dafür lohnt es sich doch, Anzug und Kleid die paar km mit nach Dtl. zu bringen!

Reich beschenkt...

Wieder zurück in Rumänien hat auch hier das „Beschenkt-Werden“ nicht aufgehört. Anfang Dezember bekamen wir die Nachricht, dass ein Transport mit Lebensmitteln nach Rumänien auf dem Weg ist und wir ein Viertel davon bekommen würden. Die Lebensmittel wurden von Ora-Österreich organisiert. Es sind Lebensmittel, die in der Produktion weggeschmissen würden, doch eigentlich keinen Mängel haben. Und so konnten wir unseren Hänger voller Bohnen, Tomatenmark, Puddigpulver, Milchnuddel, Schokostreusel,... laden. 1 ½ Tonne Lebensmittel wurden für uns zur Gebetserhörung und zur Bestätigung für unsere Arbeit.

Ohne dass jemand davon wusste, betete Beni in den Tagen vor dieser Überraschung für eine Bestätigung von Gott für unsere Vorhaben in Csekefalva/Romasiedlung (Hausaufgabenhilfe...siehe weiter unten). Wir haben derzeit noch nicht genügend Paten, welche die Arbeit finanziell unterstützen würden. Und so war es fraglich, ob wir ab Januar wirklich damit beginnen könnten. Durch dieses Geschenk des Himmels sind wir nun bestärkt, ab kommender Woche den Kids nicht nur im Köpfchen ein bisschen weiterzuhelfen, sondern auch ihren Magen zu füllen :o)



Und die Geschenke hörten nicht auf, denn nur kurze Zeit später kamen bei uns 280 Weihnachtspäckchen an. Gemeinsam mit den Männern, welche in Deutschland für diese Aktion verantwortlich sind, konnten wir die Päckchen während einem kleinen Weihnachtsgottesdienst in Csekefalva/Romasiedlung verteilen. Besondere Freude machte es uns, zu sehen, wie begeistert die Männer aus Sachsen waren. Mit ganzem Herzen waren sie mit dabei und waren von den Bildern sehr bewegt. Gemeinsam saßen wir danach am Abend noch am Tisch und konnten beim Essen unsere Eindrücke austauschen. Wir sind sehr dankbar für diesen herzlichen Besuch!

Wie bei Königs...

...so fühlen sich unsere Jugendliche, wenn wir bei Martin und Helmi Türk-KÖNIG zuhause eingeladen sind. Etwa aller zwei bis drei Monate machen wir einen Jüngerschaftstag. Jugendliche, die sich für Jesus entschieden haben, laden wir persönlich ein, um mit uns an diesem Tag tiefer zu gehen. Wir haben ein Thema, wir essen gemeinsam, wir machen einen Spaziergang und es gibt die Möglichkeit durch Fragen und Gespräch, dass Thema zu vertiefen und persönlich zu werden.

Am 18.12.2010 hatten wir einen solchen Jüngerschaftstag. Es war eine sehr gesegnete Zeit.

Unser Thema war die einmalige Übergabe unseres Lebens an Gott, die immer wieder nötige, ja tägliche Hingabe an Gott und die aus dem Leben mit Gott folgende Aufgabe.

Gemeinsam machten wir nach dem Mittagessen eine Wanderung durch die Winterlandschaft - natürlich darf da eine kräftige Schnee(ball)schlacht nicht fehlen!

Nach der Kaffeepause ging es weiter mit persönlichen Fragen. Zum Abschluss durften wir erkennen, dass die Hingabe für uns oft eine harte Nuss ist, die sich nur schwer knacken lässt - doch dürfen wir uns immer wieder dem anvertrauen, der größer ist als unsere Probleme. Er wird uns auch dabei helfen, denn er hat es uns verheißen, ...“der in euch wirkt beides: das Wollen und das Vollbringen!“



Weihnachtsbaum, Plätzchenteig und Räucherkerzen...

Das erste gemeinsame Weihnachtsfest ist schon etwas besonderes - das durften auch wir erleben und wir haben es genossen. Mitten im tief verschneiten Malmkrog (etwa 1/2h von der nächsten Hauptstraße entfernt) begann für mich in einer kleinen Stube mit Kamin die Weihnachtszeit. Beni und ich haben uns in der Adventszeit im Gästehaus von Freunden für zwei Tage zurückgezogen. Es war eine Zeit voller Ruhe, Wärme und Gemütlichkeit...und selber-gebackener Honigkuchen von der Gastgeberin...hmm, wie lecker!

Trotz allen Aktionen und Vorbereitungen der Arbeit, wurde auch unsere Wohnung immer weihnachtlicher...ein Adventskranz zierte unseren Küchentisch, der Stern im Fenster erinnert noch immer an den Stern der Liebe Gottes, auf unserem Tannenbaum leuchteten sogar echte Kerzen, in der Weihnachtsbäckerei gab's so manche Kleckerei und es Rachermannert! nabelt ganz still auf seinem Platz auf dem Wohnzimmerschrank...



...sollte sich von euch einer fragen, was Beni da gerade macht: Er formt ein Nashorn-Horn - ist doch ganz deutlich zu erkennen, oder nicht? ...eigentlich sollte es ein Vanillekipferl werden...

Im Schutz der Burg Gottes...

(Christin) Alle Jahre wieder...kommen uns die Weihnachtsbotschafter besuchen....doch wie wir dieses Mal festgestellt haben, ist doch immer wieder jede Gruppe anders. Und das ist gut so. Dieses Jahr kamen vier junge Leute aus Sachsen und Baden Württemberg zu uns. Es war eine sehr ruhige Gruppe und alle vier haben sich sehr gut hier mit eingebracht. Nicht nur für die Arbeit waren sie uns in diesen Tagen eine Hilfe, sondern auch persönlich konnten wir alle zusammen sehr schöne Zeiten erleben.

Die Weihnachtstage waren sehr volle, intensive und gut ausgewogene Tage – und tatsächlich hin und wieder auch besinnlich. Wir hoffen, dass ihr darüber in ein paar Wochen einen Bericht von den dt. Teilnehmern, aber auch von unseren Jugendlichen auf der Homepage von Közös Élet lesen könnt (www.domushilfe.de/gemeinsamleben).

Ganz besonders war dieses Jahr aber wohl das Silvester-Fest. Spontan hatten Christiane, Beni und ich die Idee, dass man doch mal etwas anderes machen könnte, als das typische für hier: viiiiiieel Essen, Spiele und vor allem viel und laute Disco-Musik. Da wir alle nicht so die Tanzbären sind, klang die Idee für uns sehr gut. Und wo könnte man dann wohl am besten feiern? – Richtig, auf der Kirchenburg in Arkeden. Alle Verantwortlichen waren damit einverstanden – an dieser Stelle noch mal ein ganz herzliches Dankeschön. Und so wurde die Idee schnell weiter entwickelt.

Am 30. Dezember fuhr eine Gruppe von 7 Leuten nach Arkeden. Unsere Aufgabe war es, die Räume schon einmal vorzubereiten und vor allem Holz zu hacken und zu Heizen! Wir verbrachten den Abend gemeinsam und krochen dann alle in unsere Betten...gut zu gedeckt und mit Schichtdienst zum Heizen hatten wir es dann gemütlich warm. Am 31. Dezember kamen dann die anderen: die dt. Gruppe, noch 3 unserer ungarischen Jugendlichen und 4 siebenbürger-sächsische Freunde – es wurde also eine sehr bunt gemischte Gruppe. Gemeinsam begannen wir am Vormittag mit einer Andacht, dann folgte das Mittagessen, eine Schlittenfahrt am Nachmittag und am Abend ein ausgedehntes Spieleprogramm, viele gute Gespräche und eine leckeres Büfett. Am Abend kamen auch Martin und Helmi, sowie Johannes Halmen mit dazu – wir haben uns sehr über diese Ehrengäste gefreut. DANKE.

Das neue Jahr haben wir dann in den Mauern der Kirchenburg in Empfang genommen.

Wir wünschen euch allen, dass auch ihr in dem neuen Jahr in der festen Burg Gottes aufgehoben seid. Möge er euch bewahren und reich segnen.



Ein bewegtes Herz und manche Träne...

(Beni) Während meiner Studienzeit in Cluj ging ich an einem Freitagabend für einen Gebetsspaziergang in den Stadtpark. Plötzlich kam mir den Impuls, ich sollte der nächsten Person sagen, dass Jesus sie liebt. Ich wusste sofort, dass dieser Impuls von Gott kam – Jedoch war schon die erste Person an mir vorbeigegangen. Die nächste für mich sichtbare Person war ein ca. 30-jähriger Mann auf einer Parkbank. Ich ging zu ihm hin, stellte mich ihm kurz vor und sagte ihm, dass Jesus ihn liebt. Dieser Satz hatte mich Überwindung gekostet. Doch die erste Reaktion des Mannes belohnt den Mut: der Mann bedankte sich, griff nach meiner Hand und stellte mir ein paar kurze Fragen. Zwei Minuten später ging ich weiter. Nach 20 Minuten kam ich auf dem Rückweg wieder an der Bank vorbei. Plötzlich hörte ich eine Stimme hinter mir, die mich fragte: „Du bist wieder zurückgekommen?“ Ich drehte mich um, sah den Mann und antwortete: „Ja.“ Dann fragte er mich, ob ich wegen einem bestimmten Ziel durch den Park gehen würde. Ich erklärte ihm, dass ich während dem Spazieren für unsere Jugendarbeit, meine Familie und mich persönlich bete. Dann fragte ich zurück: „Bist du wegen einem bestimmten Ziel hier?“ Er antwortete: „Ja. Ich liebe Jungs.“

Auf diese Antwort folgte ein abstoßendes Angebot. Ich sagte ihm, dass ich für ihn bete werde und dass er auf dem falschen Weg ist. Aber dass es einen Gott gibt, der ihn liebt und er in diesem Gott die wahre Liebe erfahren kann.

Eine Woche später war ich wegen Uni-Prüfungen wieder in Cluj. Auf dem Rückweg nach Hause fuhren zwei Jugendliche aus unserer Arbeit und etliche Anhalter/Stopper mit. Kurz vor Keresztúr nahmen wir eine junge gestylte Dame mit. Es stellte sich schnell heraus, dass sie eine Prostituierte ist. Innerhalb von Sekunden spürte ich eine tiefe Liebe für diese Person, die ich mir bis jetzt mit klarem Menschenverstand nicht erklären kann. Ich spürte, ich muss diesem Menschen sagen, dass Gott ihn liebt!! Während der nächsten zehn Minuten öffnete sich die junge Frau uns gegenüber, machte sich verletzlich und sprach vom Zwang ihrer Arbeit und ihrer Hoffnungslosigkeit. Nachdem ich dann wieder allein im Auto war, kamen mir selber nur noch die Tränen.

Ich bin erschüttert über die Abartigkeit der Sünde und wie sie Menschen zerstören kann. Und bin tief bewegt, die errettende Liebesbotschaft unseres Heilands weiterzugeben – nicht nur in Wort, sondern auch in der Tat.

Wir bitten euch: betet mit uns um weitere Schritte und um von Gott geführte Lösungen.



Beata
schmecken
die Milch-
nudeln...
schnell sind
alle
in ihrem
„Schränk“
ver-
schwunden.

Und auch
Abraham
weiß,
was gut
schmeckt...
und wie er
seinen
Scharm
ausnutzen
kann....



Jahreswechsel – Neuanfang...

...(Christin) Mein Orientierungspraktikum bei DOMUS ist beendet. Ab Januar werde ich nun voraussichtlich fest angestellt. Der Vertrag ist noch nicht unterschrieben, doch ich möchte euch schon ein paar Gedanken zu meiner Arbeit weitergeben...

Hauptsächlich werde ich drei Verantwortungsbereiche übernehmen: die Verwaltung des Erdgeschosses des Jugendhauses sowie der Hilfsgüter, die wir bekommen und die dafür benötigten Lagerräume; sämtliche schriftlichen Arbeiten für Közös Élet (Mailkontakte, Abrechnungen,...); sowie die Erarbeitung und Durchführung eines Konzeptes für eine Hausaufgabenhilfe/AfterSchool in einer Romasiedlung.

Seit Montag, 10.01.2011, fahren um 12.30 Uhr etwa 3 Leute, ausgerüstet mit Essen und Schulheften für etwa 25 Kids raus nach Csekefalva/Romasiedlung. Ich bin hauptverantwortlich für diese Gruppe und leite somit die Hausaufgabenhilfe. Es ist eine sehr große Herausforderung für mich. Doch macht mir die Arbeit viel Freude - auch wenn ganz sicher nicht alles leicht ist! Noch fällt es mir schwer, ungarisch zu sprechen - doch vielleicht fällt es mir leichter, gemeinsam mit den Kindern zu lernen :o)

Die Kinder sind einfach nur liebenswert - ich habe sie sofort ins Herz geschlossen. Und dennoch ist jedes von ihnen sehr individuell und besonders. Die Leistungsunterschiede sind in den einzelnen Klassen sehr gestreut. Die gezielte und individuelle Förderung ist darum für mich die größte Herausforderung.

Noch habe ich keinen so richtigen Rhythmus für die Arbeit gefunden: wann bereite ich vor, was muss wirklich ich machen - was können mir auch andere abnehmen, wann schalte ich ab und denke nicht an die Kinder,...das sind Fragen, die ich in den nächsten Tagen beantworten muss. Kommende Woche sind nun Winterferien. Ich möchte die Zeit für mich nutzen und Gott fragen, welche Wege er mit mir, den Kindern und der ganzen Arbeit gehen möchte.





„ZWEI SIND BESSER ALS EINER.

EINE DREIFACHE SCHNUR REIBT NICHT LEICHT ENTZWEI.“

NACH
PREDIGER 4,9-12

Ein Leben auf der rosa-roten Wolke

Nein, bei Schasers gibt es keine Konflikte! Wo denkt ihr hin? Unser Eheleben verläuft traumhaft. 8.00 Uhr verlässt der Ehegatte das traute Heim, während sich das holde Weib um die häuslichen Aufgaben bemüht.

An vielen Tagen erleben wir uns beide wirklich sehr harmonisch, einander unterstützend, auffangend und sehr eng verbunden. Wir sind Gott sehr dankbar für unsere schöne Ehe. Wir sind glücklich - und zum Glück - verheiratet!

Und dennoch gehen auch wir durch die Zeiten, in denen es Spannungen zwischen uns gibt. Konflikt sind auch für uns kein Fremdwort.

Doch erleben wir sehr dankbar, was Jesu Vergebung wirklich bedeutet und was es heißt, ein Zuhause in dem Herzen des anderen gefunden zu haben.

Zeit im Gebet...

Wir danken für:

- den Start der Hausaufgabenhilfe
- bisher gewesene Prüfungen von Beni
- unsere Ehe: das Zuhause im Herzen des anderen
- die Kontakte nach Deutschland/ Österreich und alle Unterstützung

Wir beten für:

- Struktur, Rhythmus der Hausaufgabenhilfe
- weitere Führung und Gelingen in der Prüfungszeit für Beni sowie der in den kommenden Monaten zu schreibenden Abschlussarbeit
- unsere Ehe: Rhythmus für Ehealltag, passende Zeiten der Entspannung
- alle noch anstehenden Hochzeitsvorbereitungen und Fragen rund ums gemeinsame Leben

Erreichbar - wir sind nicht aus der Welt...

Christin und Benjamin Schaser

Str. Fabricii Nr. 37, Ap. 24
535400 Cristuru Secuiesc
Jud. Harghita
ROMANIA

Beni:

Tel.: +40 266 242 176
Mail: cjddomus.benjamin@gmail.com
Skype: benjamin.schaser

Christin:

Tel: +49 160 910 85 77 6
Mail: bigchristinsmiles@yahoo.de
Skype: christin.erlbeck

Weitere Infos unter:

www.domushilfe.de/gemeinsamleben

Spendenkonto für Gemeinsam leben - Christin und Benjamin Schaser:

Konto-Inhaber: DOMUS Rumänienhilfe e.V.

KD Bank Dresden - BLZ: 350 601 90 - Kontonr.: 162 076 00 10

Verwendungszweck: Gemeinsam leben - Ehepaar Schaser

ACHTUNG!!
Neues
Spenden-
konto!!

